



Klassisches Postkartenmotiv: die Klosterinsel Vlacherá und die Mäuseinsel

## Ostküste

Einst war die Ostküste mit ihrem reizvollen Blick auf das griechische Festland das bevorzugte Reiseziel der Reichen und Schönen. Vor allem an der üppigen, bergigen Küste südlich von Korfu-Stadt entstand manche noble Sommerresidenz. Prominentestes Beispiel ist das zauberhafte Achilleion der österreichischen Kaiserin Sisi.

Die von den Winden geschützte Ostküste ist heute nicht zuletzt wegen ihrer Nähe zum Flughafen eines der touristischen Zentren der Insel. Zwischen Meer und Berg Rücken sind bereits vor Jahrzehnten zahlreiche Hotels entstanden. Dennoch hat die Region, die auf Grund der gegenüber liegenden Festlandsküste wie ein Seeufer wirkt, kaum an Attraktivität verloren. Die reizvolle, in der Hauptsaison allerdings völlig überlastete Küstenstraße führt durch eine touristisch sehr erschlossene Gegend bis zur Ortschaft Messongí, 19 km südlich von Korfu. Vor allem Engländer haben in unmittelbarer Nähe des Flughafens Quartier bezogen. Doch trotz der zahlreichen Touristen gibt es auch an der Ostküste stille Ortschaften, die sich ihren Charme bewahrt haben. Wer die schmale Küstenstraße von Messongí zu dem kleinen Fischerort Boukári nimmt, findet schnell ein Plätzchen abseits der Verkehrsströme. Fast spurlos ist der Tourismus an den Dörfern im Inselinneren wie Chlomos oder Kouspádes vorübergegangen.

Wichtigster Ort im Insel Süden ist die Kleinstadt Lefkími, die einem unglaublich langen Straßendorf gleicht und durch einen befahrbaren Stichkanal mit der Ostküste verbunden ist. Von hier führen verschiedene Straßen zu ruhigen Stränden. Das von Landwirtschaft geprägte Lefkími, in dem der Tourismus nie richtig Fuß fassen konnte, besitzt auch einen außerhalb gelegenen Fährhafen, der den Süden Korfus

mit der Nachbarinsel Paxós und dem wichtigen Fährhafen Igoumenítsa auf dem griechischen Festland verbindet. Zweifellos die Urlauber-Hochburg der Ostküste ist das von jungen Briten geschätzte „Fun-Village“ Kávos. Die Nächte in dem ehemaligen Bauerndörfchen im äußersten Süden der Insel sind lang und laut. Dennoch lohnt sich eine Fahrt hierher: Von Kávos führt eine schöne Wanderroute zu dem einsamen, verfallenen Kloster Panagía, das am südlichsten Punkt Korfu liegt.

## Kanóni

An Kanóni mit seinem malerischen Kloster Vlacherná kommt niemand vorbei. Das strahlend weiße Kirchgebäude in der Bucht (wenige hundert Meter von der Landebahn des korfiotischen Airports) ist das meist fotografierte Motiv der ganzen Inseln.

Kanóni, nur wenige Kilometer südlich von Korfu-Stadt gelegen, war einst eines der beliebtesten Wohngebiete. Schon in der Antike war die Halbinsel mit ihrer tiefen Meeresbucht besiedelt. Heute hat Kanóni viel von seiner einstigen Attraktivität verloren. In den letzten Jahrzehnten entstand hier manches Großhotel (siehe auch Hotels bei Korfu-Stadt). Der nahe Flughafen, dessen Verkehrsaufkommen durch den Bau des neuen Terminals Anfang der 1990er Jahre gestiegen ist, beeinträchtigt den Ferienspaß. Etliche Hotelzimmer bieten lediglich einen Blick auf die Landebahn. Kein Wunder, wenn daher viele Reisende Kanóni als Urlaubsort meiden.

**Verbindung:** Bus Nr. 2 vom San Rocco Square in Korfu-Stadt, täglich alle halbe Stunde zwischen 6.30 und 22 Uhr, So jede Stunde. Preis 1,50 €.

### Kloster Vlacherná: Ein Inselchen als Reklamemotiv

Millionen von Postern und Reisebroschüren schmücken sich mit der Klosterinsel Vlacherná, um für Korfu als Reiseziel zu werben. Wohl kein Fleckchen der Insel wurde über die Jahrzehnte so häufig fotografiert wie dieses unterhalb von Kanóni gelegene Kloster. Von oben gleicht Vlacherná einem weißen Farblecks im hellblauen Wasser. Errichtet wurde das Kloster mit dem kleinen Kirchlein *Panagias ton Vlachernon* (Kirche der Jungfrau Maria) im 17. Jh. Heute gelangt man über einen schmalen Steg hinüber zum Kloster nebst Souvenirshop. Übrigens ist die Klosterinsel über einen Damm mit Pérama am südlichen Ende der Bucht verbunden. Viele Griechen benutzen diesen Damm (für Mopeds gesperrt) wegen des Fischreichtums als Anglerplatz.

**Verbindung** Der Bus Nr. 2 fährt alle 30 Min. von der Esplanade in Korfu-Stadt hierher. Wegen des großen Andrangs und des Parkplatzmangels ist es ratsam, in der Hochsaison auf das Auto zu verzichten.

**Essen & Trinken** Direkt gegenüber der Insel (am Parkplatz) befindet sich ei-

ne Fastfood-Taverne mit schöner Aussicht auf die beiden Inseln. Empfehlenswert ist das oberhalb der Bucht gelegene **Kafenion To Kanóni**. Das beliebte Ausflugscafé bietet einen eindrucksvollen Blick auf die Klosterinsel und die Ostküste. Nachteil: Es liegt in der Einflugschneise des Airports.

**Insel Pontikoníssi (Mäuseinsel):** Mit Kaikis können Neugierige zu dem Inselchen Pontikoníssi übersetzen. Die Fahrt dauert gerade einmal fünf Minuten (Preis je nach Anzahl der Fahrgäste ca. 2,50 € hin und zurück). Schon Kaiserin Sisi schätzte den Besuch des romantischen Eilandes. Eine Gedenktafel erinnert noch heute daran. Auf einer Anhöhe steht das *Kirchlein Sotiras* aus dem 13. Jh. Eine weiße Steintreppe

### Der Kaiser räumt mit den Mäuseinsel-Legenden auf

Der deutsche Kaiser Wilhelm II. räumt in seinen „Erinnerungen an Korfu“ mit den Legenden um Pontikonissi auf. Nach einer Wanderung an der Ostküste notierte der Monarch: „Der Blick des Rastenden schweift über die unter ihm sich ausbreitende, weite, aber ganz flache Bucht. Vor ihr liegt die berühmte Insel, im Volksmunde der Touristen „Schiff des Odysseus“ oder „Odysseus-Insel“ genannt, die für Böcklin das Vorbild für sein schönes Gemälde „Toteninsel“ gewesen sein soll. Leider ist beides falsch. Diese Insel hat mit Odysseus nichts zu tun gehabt, und auch Böcklin nichts mit ihr, da er erwiesenermaßen niemals in Korfu gewesen ist. Gerade gegenüber vom Beschauer ist Kap Kanone, ein kleines Vorgebirge mit mehreren Restaurants, wo das elegante Korfu nachmittags seinen Kaffee trinken soll. Der Name stammt von einer großen alten venezianischen Kanone, die dort noch liegt und einstmals zu einem längst verschwundenen Fort gehört hat.

Zwischen Kanone und dem Wasserturm liegt mitten in der flachen Bucht auf Felsen gebaut ein Kloster, die ihren Lebensabend dort ungestört zubringen wollen, und für alte Nonnen. Zutritt ist den Männern strengstens verboten ...“

führt von der Anlegestelle hinauf zur Kirche. Es lohnt sich, auf Pontikonissi mit seiner üppigen Vegetation aus Zypressen, Agaven, Yuccas und Pinien einen Nachmittag zu verbringen. Übrigens, wem die Szenerie irgendwie bekannt vorkommt – der Schweizer Maler Arnold Böcklin (1827–1901) hat in seinem berühmten Gemälde „Toteninsel“ (in vier Fassungen zwischen 1880 und 1883 entstanden) ein Motiv benutzt, das sehr stark an Pontikonissi erinnert, obwohl der Künstler nie auf Korfu war.

**Virós:** Immer wieder verblüffend: Wer sich in Korfu nur wenige Kilometer von der Küste entfernt, begegnet einer anderen Welt. Das Dorf Virós im Inselinneren (an der Strecke nach Kalafatiónes) ist ein Beispiel dafür. Nur wenige Reisende verirren sich hierher, obwohl der auf einem Bergrücken gelegene Weiler einen malerischen Blick auf die Bucht von Kanóni bietet.

In der Bucht von Kanóni gibt es kristallklares Wasser



## Pérama

Das kleine Dorf an der steil ansteigenden Küste (nach der Bucht, in der sich auch der Flughafen befindet) ist heute fest in touristischer Hand. Der nahe Airport und die üppige Vegetation sind Pluspunkte von Pérama. Reizvolle Strände sucht man hier vergeblich. Wer Lust hat, kann über einen schmalen Damm, der Pérama mit Kanóni verbindet (nur für Fußgänger geeignet), die einfliegenden Jets beobachten oder zur Klosterinsel Vlacherná spazieren.

\*\*\* **Aeolos Beach**, das Mittelklassehotel am Hang, umgeben von einem gepflegten Garten, besitzt Chalets im korfiotischen Stil. Die vorwiegend älteren Gäste scheint die viel befahrene Küstenstraße nur wenig zu stören. Großzügige Hotelhalle, aber nur kleiner Strand. Die meisten Gäste nehmen

Halbpension. Das Hotel der B-Kat. verfügt über einen Privatstrand und zwei Swimmingpools. Gäste werden auch mit einem kleinen Zug befördert. Von April bis Oktober geöffnet. DZ 78–237 €. ☎ 26610/33132, 📍 26610/40420, www.aeolosbeach.gr.

## Gastóuri

Das nur 600 m große Dorf am Berghang, nur 8 km südlich von Korfu-Stadt, war seit jeher eine beliebte Wohngegend. Noch heute haben sich zahlreiche Villen aus dem 20. Jh. hier erhalten, die im korfiotischen Stil errichtet und in Pastellfarben gestrichen wurden. Europaweit wurde das Dörfchen durch den Bau des Achilleions bekannt. Übrigens befindet sich in dem 3 km nordwestlich gelegenen Nachbardorf *Kinopiástes* in einer bordeauxroten Villa an der Hauptstraße des Keramikwerkstatt Vasilis Tsamis. Ein Besuch in der Werkstatt lohnt sich, ☎ 26610/56538.

**Montaniola**, 1 km unterhalb des Achilleion, auf dem Weg zur Küste, liegt das hellgelb getünchte Hotel abseits des Trubels. Das schöne Schwimmbad, allerdings umgeben von Kunstrasen, ist eng

mit Liegestühlen umstellt. Eine Marmortreppe führt hinauf zum Eingang der 71 Zimmer großen B-Kat.-Anlage. DZ mit Halbpension 80 €. ☎ 26610/56205, 📍 26610/57336, www.hotelmontaniola.gr.

## Achilleion

Bei ihrem ersten Besuch auf Korfu fuhr Kaiserin Elisabeth von Österreich (1837–1898) mit der Kutsche am Grundbesitz von Petros Vrailas Armenis in Gastóuri vorbei. Wie ein Magnet muss die Landschaft auf die junge Sisi gewirkt haben. Das war Ende Juni 1861.

Rund 30 Jahre später, im Jahr 1889, kaufte sie den Besitz von Vrailas zusammen mit den umliegenden Grundstücken und beauftragte den bekannten italienischen Baumeister Rafaele Carito mit dem Entwurf eines prächtigen Sommerpalastes, des Achilleions. Das Anwesen im Neorenaissancestil mit der beeindruckenden Parkanlage und einer Brücke hinunter zum Meer (*Kaiser's Bridge*) zählt heute zu den touristischen Hauptattraktionen Korfus. Ob es sich um ein stillloses, pompöses Gebäude ohne großen kunsthistorischen Wert handelt oder um ein faszinierendes Traumschloss mit viel Sinn für Kunst und Landschaft, muss jeder Besucher für sich selbst beantworten.

Durch seine Lage auf einem Hügel beherrscht der Bau die gesamte Umgebung und bietet schöne Ausblicke hinüber zum Festland und zum Pantokrátor. Die Kaiserin

### Sisi-Syndrom: Der Verlust des seelischen Gleichgewichts

Auf den ersten Blick erscheint das Leben der Kaiserin Elisabeth von Österreich (1837–1898) wie ein romantischer Traum: der Aufstieg durch die Heirat mit dem mächtigen österreichischen Regenten Franz Joseph, ihre märchenhafte Schönheit, die glanzvollen Reisen und prächtigen Residenzen. Tatsächlich war ihr Leben aber alles andere als ein modernes Märchen. Bereits mit 16 Jahren wurde sie Ehefrau, eingezwängt in ein höfisches und gesellschaftliches Korsett – eine schwierige Situation für Sisi. Nicht zuletzt durch das ihr feindlich gesonnene Umfeld am Wiener Hof verlor die „Power-Frau“ bald ihr seelisches Gleichgewicht. Ein exzentrisches Verhalten war die Folge: ständiges Reisefieber, übertriebener Schönheitskult und scheinbare körperliche Beschwerden – ein rastloses Leben ohne inneren Frieden. Sisis Verhaltensweisen sind auch heutzutage bei manchen Menschen zu beobachten. Psychologen nennen dieses Muster das Sisi-Syndrom. Es handelt sich dabei um eine besondere Ausprägung von Depression. Statt Resignation entwickeln die Leidenden einen extremen Aktionismus. Übersteigerte Leistungsfähigkeit, extreme körperliche Fitness ... Für die Betroffenen entsteht ein Teufelskreis aus immer höheren Ansprüchen und ständiger Desillusionierung. Während die österreichische Kaiserin ihr Leben lang unter diesen Depressionen litt, kann heute – so glauben Experten – den Patienten geholfen werden. Denn für das Sisi-Syndrom ist eine Dysbalance des Serotoninstoffwechsels im Gehirn verantwortlich. Diese Fehlfunktion des Stoffwechsels kann auch medikamentös reguliert werden. Je mehr sich das seelische Gleichgewicht wiederfindet, desto stärker wird der extreme Tatendrang auf ein gesundes Maß zurückgeschraubt.

benannte die palastähnliche Villa nach ihrem Liebeshelden Achill. In großen Lettern prangt der Name *Achilleion* auch über dem schweren eisernen Eingangstor zur Residenz.

Sisi kümmerte sich persönlich um die Ausgestaltung der Innenräume und des Parks. Namhafte zeitgenössische Künstler bemalten die Säle des Palastes, die meisten Statuen im Park ließ die Kaiserin aus Italien kommen.

Nach der Ermordung Elisabeths stand das Achilleion knapp zehn Jahre lang leer, bevor im Jahre 1907 der deutsche *Kaiser Wilhelm II.* das Sommerschloss erwarb und bis zum Ausbruch des Ersten Weltkriegs seine Ferien stets hier verbrachte. Der preußische Monarch – wieder einmal ganz Militarist – ließ sogleich den „Sterbenden Achill“ durch den pompösen „Siegenden Achill“ ersetzen. Ein Eingriff, der ganz im Gegensatz zu Sisis Ästhetik und Empfindung stand.

Noch während des Ersten Weltkriegs, Ende 1915, hielten französisch-serbische Truppen Korfu besetzt und verwendeten das Achilleion als Hauptquartier und Lazarett. Nach der Niederlage Deutschlands wurde das Achilleion im Vertrag von Versailles dem griechischen Staat übereignet. Die Funktion eines Hauptquartiers hatte das Haus nochmals im Zweiten Weltkrieg für die deutschen und italienischen Besatzer zu erfüllen, die das Anwesen plünderten und schwer beschädigten. Nach der Befreiung Griechenlands waren zahlreiche nationale Verbände, Schulen und Kinderdörfer hier untergebracht, bevor 1962 ein deutsches Unternehmen das schwer

---

gezeichnete Gebäude anmietete. Unter dessen Leitung wurde das Achilleion grundlegend renoviert, im Erdgeschoss entstand ein Museum mit Erinnerungsstücken an die beiden berühmten Besitzer, und in den beiden oberen Stockwerken richtete man das erste Spielkasino Griechenlands ein. 1993 zogen die Roulettetische in das damalige Hilton Hotel nach Kanóni um, die ehemalige Residenz steht seither unter der Leitung der Griechischen Fremdenverkehrszentrale, die sie 1994 vorbildlich renovieren ließ.

Keinesfalls versäumen sollte man im Anschluss an den Besuch des Achilleions einen Spaziergang im weitläufigen, subtropischen Park, der mit schattenspendenden Yucca- und Dattelpalmen, Ölbäumen und Kakteen dicht bewachsen ist. Besonders fallen die zahlreichen Skulpturen ins Auge: Die vier Götterstatuen Apoll, Hermes, Artemis und Aphrodite an der Treppe geleiten den Besucher zum Musen-Peristyl auf der von Säulen im ionischen Stil getragenen Veranda. Die neun Musen und drei Chariten stehen auf niedrigen Sockeln vor den Säulen. Entlang der Wand reihen sich 13 Büsten von Philosophen, Schriftstellern und Rhetorikern wie Sophokles, Euripides, Demosthenes, Plato und Homer. Der vor dem Säulengang der Weisen sich ausbreitende Park wird Garten der Musen genannt. In der Mitte befindet sich ein Wasserbecken mit einer Bronzedarstellung, die zeigt, wie der Lautenspieler Arion von einem Delphin gerettet wird. Auf dem Sockel steht die Bronzestatue eines Satyrs, der Dionysos als Kind auf dem Rücken trägt.

Auf einer vorspringenden Terrasse, die im Volksmund Veranda der Tränen heißt, blieb die Marmorbank erhalten, auf der Sisi nach dem tragischen Selbstmord ihres Sohnes Rudolf getrauert haben soll.

Vom Garten der Musen sind es nur wenige Meter zu einer weiteren Gartenebene. Das bronzene Paar einander



angreifender Ringer flankiert diesen Teil des Gartens. Im Mittelpunkt steht die weltbekannte Skulptur „Sterbender Achill“, die vom deutschen Bildhauer und Kunstprofessor Ernst Herter geschaffen wurde. Die Plastik zeigt Achill im Toteskampf. Mit letzter Kraft zieht der Held von Troja den von Paris abgefeuerten tödlichen Pfeil aus seiner Ferse. Ursprünglich stand die Figur an dem Platz, wo sich heute der martialische, von Wilhelm II. so geliebte „Siegende Achill“ befindet. Auf dem Rückweg trifft man auf die unauffällige Statue von Lord Byron (1788–1824), die den englischen Romantiker in nachdenklicher Pose darstellt.

Weite Teile des subtropischen Parks sind noch immer nicht für die Öffentlichkeit zugänglich. Ursprünglich verband eine imposante Marmortreppe den Garten mit der Schiffsanlegestelle (Kaiser's Bridge). Im Mittelpunkt des Aufgangs befindet sich der auf sechs Säulen ruhende Pavillon, der früher die Statue von Heinrich Heine beherbergte.

Warum errichtete Kaiserin Elisabeth diese außergewöhnliche Ferienvilla? Sie sollte für die ruhelose und rastlose Monarchin ein Ort des Friedens, der Harmonie und des Glücks in einer unruhigen Zeit werden. Die Flucht nach Korfu stand in engem Zusammenhang mit zahlreichen negativen Ereignissen im Leben der exzentrischen Kaiserin. 1886 verlor sie ihren Seelenfreund, den bayerischen Märchenkönig Ludwig II. 1888 wurde ihr während eines Korfu-Aufenthalts der Tod ihres Vaters Max gemeldet. Und 1889 erschoss ihr Sohn Rudolf in Mayerling zuerst seine Geliebte und dann sich selbst. Sisi wurde immer einsamer und durchstreifte rastlos ganz Europa. Ihre Jacht legte nicht nur in Korfu, sondern auch in Athen, Algier, Messina und Madeira an. 1898 endete Elisabeths Reise schließlich in Genf. Der Anarchist Luigi Luccheni stieß ihr eine Feile in die Brust. Nach wenigen Minuten brach die 60-jährige Monarchin tot zusammen.

Für einen ausführlichen Besuch von Museum und dem subtropischen Garten sollte man rund zwei Stunden einplanen.

## Rundgang durch das Achilleion (Kurzbeschreibung des Museums)

Die Decke der weiträumigen **Eingangshalle** ist mit aufwändigen Freskomalereien geschmückt.

Der Raum rechts daneben wurde nach den Vorstellungen der Kaiserin als katholische **Kapelle** gestaltet. Das Fresko in der Kuppel zeigt Jesus Christus beim Verhör durch Pontius Pilatus. In diesem Raum befinden sich auch mehrere christliche Statuen sowie ein Altar und eine Orgel.

Neben der Kapelle liegen **zwei weitere Säle**, die den beiden aristokratischen Besitzern gewidmet und mit Erinnerungsstücken und persönlichen Gegenständen ausgestattet sind. Der erste erinnert an *Kaiserin Elisabeth*. Er enthält unter anderem ein Sammelsurium von Gemälden und Lithographien, kleine Vasen aus Murano, Fotos, zwei ihrer Gedichte, eine Büste Franz Josephs, einen Schreibtisch und Dokumente über ihre Ermordung.

Der zweite Saal steht ganz im Zeichen *Wilhelms II.*: ein Bild des Kaisers in der Uniform eines Admirals der deutschen Flotte, ein venezianischer Spiegel, sein Schreibtisch – ganz Herrenreiter – mit einem sattelähnlichen, weiß gestrichenen Drehstuhl, ein Schiffsmodell der kaiserlichen Hohenzollern-Jacht „Hohenzollern“, Reiseprotokolle und zahlreiche Fotografien.



Opulente Fresken schmücken die Eingangshalle des Achilleions

Auch der **linke Flügel** des Museums ist eine Besichtigung wert. Der erste Raum – früher Raucherzimmer – wurde 1962 bei der Renovierung in ein **Empfangszimmer** umgewandelt, vom ehemaligen Deckenschmuck blieb kaum etwas erhalten. Im nächsten Saal befand sich das **Speisezimmer** der Kaiserin. Heute birgt es Erinnerungstücke der beiden Regenten (Bild von Sisi, Schmuck). Die Decke des Saals ist reich verziert, an den Wänden finden sich Stuckstatuetten im Barockstil. Die Möbelstücke im Rokokostil stammen aus der Zeit Wilhelms II.

In dem folgenden **kleinen Raum** kann man fünf Marmorreliefs mit Darstellungen aus der griechischen Mythologie bewundern, darunter ein beeindruckendes Relief der Dichterin Sappho, halb nackt und mit wirrem Haar.

Im nächsten Saal sind weitere Büsten und Standbilder ausgestellt, die meisten aus Bronze. An einer Wand stehen ein Bücherschrank mit Bänden von Sisis Lieblingsdichter Heinrich Heine sowie der imposante Schreibtisch der Kaiserin. Der letzte Saal im Erdgeschoss beherbergt einige Gegenstände aus dem **Schlafzimmer** der Kaiserin, unter anderem ein Ruhebett im römischen Stil und zwei große geschnitzte Schränke, einer davon mit Kristallspiegel, ein Spiegel in barockem Rahmen sowie eine Vase.

Zurück in der Eingangshalle kann man einen Blick auf die obere Etage werfen, die leider nicht zugänglich ist. Das bronzene Geländer des prachtvollen **Treppenaufgangs** zieren Figuren aus der griechischen Mythologie. Rechts neben der Treppe steht eine Bronzestatue des Göttervaters Zeus mit Adler und links eine Plastik seiner Gemahlin Hera mit Pfau. Im oberen Stockwerk hängt als einziges Ausstellungsstück das wertvollste Gemälde des Achilleion, *Triumph des Achill*. Das gigantische (4 m x 10 m) Kunstwerk des österreichischen Malers Franz Malz bedeckt die gesamte Wand am Ende des Treppenaufgangs: Der Leichnam Hektors, eingehüllt in eine Staubwolke, wird vom Wagen des siegreichen Achill um die Mauern Trojas

geschleift. Das Bild ist durch das Fenster von der Außenterrasse aus zu sehen. Das Obergeschoss – ursprünglich die Wohnräume der Kaiserin – dient der Griechischen Fremdenverkehrszentrale als Amtssitz.

**Tipp:** Am besten kommt man gerade in den Sommermonaten bereits am frühen Morgen, bevor die Reisebusse eintreffen. Durch die Besucherscharen kann es später in den Räumen unangenehm heiß und stickig werden.

**Öffnungszeiten** tägl. 8–20 Uhr, im Winter 8.45–15.30 Uhr. Eintritt: Erwachsene 7 €, Kinder bis 14 Jahre 2 €, bis 18 Jahre 5 €. Rentner und Studenten 5 €. Audio-Guide 3 €.

„Wir fanden, der Eintritt war es nicht wert, dass der Park/Garten nur begrenzt der Öffentlichkeit freigegeben war und vor allem das Parkplatzproblem vor dem Palast ist erschreckend“, fand Leserin Daniela Kamm aus Winnenden. Negativ empfanden wir zudem den Fotografen am Eingang, der bei der Ticketkontrolle von jedem Besucher (unbefragt) ein Foto schießt, das am Ausgang als Souvenir erhältlich ist.

Vor dem großen Eingangsportal stehen nur wenige **Parkplätze** zur Verfügung. Es

kommt zu Engpässen, wenn gerade mehrere Busse auf der Suche nach einer Parklücke sind. Es gibt eine Snackbar, Andenkenläden und weiter östlich ein Café mit großer Terrasse.

**Verbindungen** Die **blauen Busse** (Nr. 10) fahren tägl. mindestens 6-mal vom San Rocco Square aus hierher und wieder zurück, sonntags nur 5-mal; Fahrdauer 20 Min. Fahrpreis ca. 1,50 €. Wer mit dem eigenen Fahrzeug unterwegs ist, wählt die Route Richtung Lefkími und zweigt dann nach Gastoúri ab. Hinweisschilder an der Straße.

**Taxi:** Das Achilleion ist in rund 20 Minuten von Korfu-Stadt mit dem Taxi erreichbar. Die einfache Fahrt kostet ca. 15 €.

**Ágia Deka:** Von dem hübschen Bergdorf bietet sich ein toller Blick hinüber nach Korfu-Stadt und auf das gegenüber am Berg liegende Gastoúri. Zahlreiche Tavernen nutzen diesen Vorteil – und warten geduldig an der Hauptstraße auf die wenigen Besucher.

## Benítses

Wer heute durch den Küstenort spaziert, wird kaum glauben, dass dieser noch vor ein paar Jahrzehnten ein beschauliches Fischerdörfchen war. Heute zählt hier allein der Tourismus. Die vielen Gäste verwundern, denn die Bademöglichkeiten in Benítses fallen eher bescheiden aus, und der Ortskern ist vom Durchgangsverkehr geplagt. Am Meer zieht sich lediglich ein schmaler Kiesstrand entlang. Doch schon die Römer schätzten Benítses als Badeort. Es gibt spärliche Ruinen einer antiken Badeanlage aus dem 2. Jh. n. Chr. Übrigens, wer sich ein bisschen vom Ortskern weg bewegt, wird die gartenähnliche Küstenlandschaft mit Oliven-, Zitronen- und Orangenbäumen schätzen lernen.

Wer sich für die Lebewesen im Meer interessiert, sollte das Corfu Shell Museum am nördlichen Dorfe (an der Straße nach Korfu-Stadt) besuchen. Die private Sammlung von Napoleon Sagias, die im ersten Stock (über einer Taverne) untergebracht ist, zeigt seit 1991 die Artenvielfalt des Ionischen Meeres. Neben Hunderten von Muscheln sind auch präparierte Fische, Krebse, Haigebisse und Delphinskelette zu sehen. Die Haifischsammlung sieht leider verdächtig nach Pappmachee aus. Er habe die Präparate farbig angemalt, um sie haltbarer zu machen, erklärt Sagias diesen Umstand. **Eintritt:** 4 €, Kinder 2 €. Geöffnet Anfang März bis Ende Oktober, in der Hochsaison tägl. 9–20 Uhr, sonst nur bis 18 Uhr, ☎ 26610/72227. [www.corfushellmuseum.com](http://www.corfushellmuseum.com).

## Wandern durch eine korfiotische Gartenlandschaft: Die Wasserquellen von Benítses

Eines gleich vorneweg: Die angekündigten Wasserquellen sind eine Fata Morgana. Nur im Frühjahr und Spätherbst nach heftigen und ausgiebigen Regenfällen verwandelt sich das Rinnsal oberhalb von Benítses in einen reißenden Bach. Doch für diesen Spaziergang gilt: Der Weg ist das Ziel. Denn der mit normalem Schuhwerk begehbarer Wanderweg führt durch eine zaubernde korfiotische Küstenlandschaft.

Die Wegbeschreibung: Von der Küstenstraße führt eine gut ausgebaute Straße zum Achilleion. Wir nehmen aber etwas weiter südlich die Straße, bei der Aus- und Zufahrt durch eine kleine Verkehrsinsel getrennt sind. Vor dem Tor des mittlerweile geschlossenen Hotels Stefano biegen wir links ab und gehen den schmalen Asphaltweg 1,5 km in südlicher Richtung. Dann stoßen wir auf einen kleinen Schrein. Den Weg, der links vor dem Schrein abbiegt, beachten wir nicht, genauso wenig wie die Straße, die rechts hoch geht. Wir entscheiden uns für die Mitte, eine Sackgasse, die zu einem einsamen, schon teilweise verfallenen Gehöft führt. Hier wird die Straße für Autos endgültig unpassierbar. Es beginnt ein reizvoller Wanderweg mit Brücken und Treppen. Feigen-, Zitronen- und Walnussbäume, Weinfelder und Gemüsegärten begleiten den Spaziergänger durch dieses fruchtbare Tal. Kurz vor dem Ziel stößt man auf einen Kanal, den Mutige durchschreiten können. Ganz oben, unterhalb eines Olivenhaines, steht ein verschlossenes Kirchlein samt Campanile. Auf demselben Weg geht es wieder zurück zum Gehöft. Von dort führt eine kleine Asphaltstraße nach Benítses. Gehzeit rund eine Stunde.

**Verbindung** Der Bus Nr. 6 fährt 14-mal tägl. vom San Rocco Square nach Benítses, sonntags etwas seltener. Fahrtdauer 30 Min, Preis 1,50 €.

**Baden** Der schmale Kiesstrand liegt leider direkt an der Hauptverkehrsstraße. Trotzdem ist hier immer viel los. Zahlreiche Sportangebote wie Paragliding.

**Übernachten** Luis Ionion Sun, ein empfehlenswertes, geschmackvolles Haus in Strandnähe, 2005 wurde es frisch renoviert. Geöffnet April bis Oktober. DZ 77–179 €. ☎ 26610/71211, ☺ 26610/71218, www.louis-hotels.com.

**Hotel Corfu Maris**, ein nüchterner, zweistöckiger Zweckbau. Wer ein Zimmer zum Meer nimmt, kriegelt vom Lärm der nahen Küstenstraße wenig mit. Das Hotel von Dorothea Samartzis ist ganzjährig geöffnet. 39 Zimmer der C-Kat. DZ 51–56 €. ☎ 26610/72129, ☺ 26610/72035, www.corfumaris.gr.

**Appartements Elli-Marina**, saubere, sympathische Anlage, ideal für Selbstversorger und Familien. Die Appartements sind geräumig

und haben alle einen Balkon und eine Küchenzeile. Die Besitzer, Elli und Marina Kontou, sind sehr hilfsbereit. Das Frühstück am Pool ist besser als in vielen Hotels. Das Vollkornbrot ist selbst gebacken. Die „Barracuda“-Poolbar gegenüber des Wohnhauses ist bis 18 Uhr geöffnet und dient gleichzeitig als Rezeption. DZ/Frühstück in der HS je nach Zeitraum etwa 60 €. ☎ 26610/72246 oder 69722882248, ☺ 26610/93740, www.ellimarina.com.

**Essen & Trinken** Klimataria, das gepflegte, schmale Restaurant liegt direkt am Anfang der Uferpromenade. Hier wird frischer Fisch angeboten, den sich der Gast in der Küche selbst aussuchen kann. Die Bedienung ist freundlich, das Essen sehr gut. Wer allerdings keinen Fisch mag, findet kaum Alternativen. ☎ 26610/71201, www.klimataria-restaurant.gr.

**Paxinos**, im alten Dorfkern von Benítses. Das Essen ist hier nicht so günstig wie bei der Konkurrenz, aber sehr gut und abwechslungsreich. Lecker ist z. B. das Lamm in Zitronensoße.

## Kumquats – die süße Versuchung von Vassilakis

Die bekannteste Frucht von Korfu sind die Kumquats. 1846 brachte sie der britische Botaniker Robert Fortune von Asien nach Europa. Mit dem Briten gelangten die Kumquats auf die Ionische Insel. Die Mini-Orangen finden auf Korfu eine vielfältige Verwendung. Die bittersüße Frucht wird zum Herstellen von Likören und Marmelade benutzt. Auf Korfu ist mit dem Kumquatlikör eine besondere Tradition verbunden. Jungverheiratete kaufen bei der Geburt eines Kindes eine Flasche davon. Der Likör wird dann bis zur

Hochzeit der Tochter oder des Sohnes aufbewahrt. Anlässlich der Vermählung wird die Flasche schließlich feierlich geöffnet und zum Wohl des Brautpaares getrunken.



Kumquat Likör: eine typisch korfiotische Spezialität

Die Brennerei Vassilakis hält in Korfu die traditionelle Likör-Tradition aufrecht. Ihr Verkaufsladen liegt schräg gegenüber vom Eingang des Achilleions. Aus den „Koum Kouats“, wie Mini-Orangen auf Korfu auch genannt werden, wird ein fruchtig schmeckender Likör ohne Zuckerzusatz, also als reines Naturprodukt, hergestellt. Am Tresen der kleinen Probierstube können Sie die verschiedenen Liköre unterschiedlicher Qualitätsstufen und Destillate probieren. Hier werden auch korfiotische Weine, die berühmten Ro-

bola-Weine von der benachbarten Ionischen Insel Kefaloniá oder hauseigener Ouzo verkauft. Das freundliche und fachkundige Personal informiert über die alkoholischen Verführungen. Für einen Kumquat-Likör sollte man mit 12 € pro Flasche rechnen, einen älteren Brand mit 40% Alkohol 21 €.

Die mirabellengroßen Früchte mit ihrer dünnen, essbaren Schale, die im Deutschen auch Zwergpomeranzen genannt werden, sind auch in Korfu-Stadt auf dem vormittäglichen Markt erhältlich. Vassilakis brennt übrigens in dem kleinen Ort Ágios Ioánnis, westlich von Korfu-Stadt. Verkaufsläden gibt es neben dem Achilleion auch im Zentrum der Inselhauptstadt. Hier die Adressen: Hauptsitz Ágios Ioánnis, an der Straße Korfu–Paleokastrítsa, Verkauf in Korfu-Stadt, Ágios Spiridonos-Str. 61. Den Likör gibt es aber auch in zahlreichen Souvenirläden in der Stadt.